

W * W OBERSCHWABEN

Private Wetterwarte Oberschwaben (PWO)

Roland Roth - Konradstraße 3 - 88427 Bad Schussenried
07583/91010, Fax 91014 - eMail PWO-roro@t-online.de

Bei uns macht jeder, was er will; keiner, was er soll; dafür machen aber alle unwahrscheinlich mit!

Bad Schussenried, den 03. Dezember 1997

SCHUSSENRIEDER WETTERSTATISTIK NOVEMBER 1997

Tiefste Temperatur am 01.: - 4,7°C (- 5,8°C)

Höchste Temperatur am 07.: + 18,7°C (+ 18,5°C)

Durchschnittliche Monatstemperatur: + 3,5°C (+ 3,6°C)

Monatssumme des Niederschlags: 16,2 mm (76,7 mm)

Gesamtsonnenscheindauer: 68,6 Stunden (60,5 Stunden)

(Die Zahlen in Klammern geben die Vorjahreswerte an!)

Wärmste Novembernacht seit Beginn der Wetteraufzeichnungen

November besser als sein Ruf

Zwar präsentierte sich der November häufig neblig-trüb oder hochnebelartig bedeckt, doch gab es auch immer wieder Lichtsprich Sonnenblicke. Unter dem Strich war der vergangene Monat bei überdurchschnittlicher Sonnenscheindauer zu warm und markant zu trocken.

Wie so häufig in diesem Herbst hielten kräftige Hochdruckgebiete die atlantischen Schlechtwetterfronten auf Distanz. Nur hin und wieder konnten Regenzonen in stark abgeschwächter Form bis zu den Alpen vordringen. Auf 10 Tage verteilt fielen deshalb lediglich 16,2 Liter Regen und damit weniger als ein Viertel der sonst üblichen Monats-

menge. So trocken war es im November in unserer Region seit 1968 nicht mehr.

Erstaunliches gibt es von den Temperaturverhältnissen zu berichten. Zwar liegt die durchschnittliche Monatstemperatur von plus 3,5 Grad Celsius (Mittelwert: + 2,5°C) durchaus im Rahmen der üblichen Abweichungen und sowohl die Tiefsttemperatur von minus 4,7 Grad als auch die Höchsttemperatur von plus 18,7 Grad sind auf den ersten Blick ganz normale Novemberwerte. Allerdings, und dies ist allemal bemerkenswert, wurde die Höchsttemperatur von 18,7°C mitten in der Nacht, am 7. (Freitag), um 0.30 Uhr gemessen. Im südlichen Oberschwaben registrierte man sogar vielerorts 20 oder 21 Grad, Nachtwerte, wie sie im vergangenen Juni und Juli nicht ein einziges Mal erreicht wurden. Die wärmste Nobembarnacht seit Beginn der Wetteraufzeichnungen hatten wir einem außergewöhnlich starken Föhnwind zu verdanken, der am Tag davor die Quecksilbersäule am Bodensee bereits auf sommerlich warme 25 Grad klettern ließ. Nach Föhnende pendelten sich die Temperaturen jedoch rasch auf Novemberniveau ein, wobei an neun Tagen (Mittelwert: 14,6 Tage) Frost verbucht wurde.

Zwischen Nebelschwaden und Wolken öffneten sich im wieder blaue Lücken, so daß der gelbe Planet mit einer Gesamtsonnenscheindauer von 68,6 Stunden sein Soll von 51,8 Stunden mehr als erfüllte.

Meteorologisch gesehen ging mit dem November der Herbst zu Ende und seit Anfang Dezember stehen Kälte, Eis und Schnee auf dem Spielplan des Winters. Ob sich die weiße Pracht bis Weihnachten halten kann, muß aber ernsthaft bezweifelt werden, denn in 80 Prozent aller Fälle stellt sich ausgerechnet vor den Feiertagen eine milde Westwetterlage, das sprichwörtliche Weihnachtstauwetter ein.

PWO-roro